

Protokoll der 10. offenen Sitzung des Begleitausschusses "Stadtführer barrierefreies Bremen" am 04.02.2016 von 16:30 – 18:30 Uhr

TOP 1: Begrüßung

Herr Dr. Steinbrück begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung. Eine kurze Vorstellungsrunde findet statt.

TOP 2: Zur Bedeutung des Stadtführers Barrierefreies Bremen

Herr Kühling begrüßt die Anwesenden und entschuldigt Senator Günthner und Staatsrat Siering. Herr Kühling betont die Bedeutung des bundesweit einmaligen Online-Stadtführers gerade auch in Hinblick auf den 2014 verabschiedeten Aktionsplan, in dem barrierefreie Mobilität und Zugänglichkeit thematisiert sind. Das Thema Barrierefreiheit gewinne auch im Tourismus mehr und mehr an Bedeutung und somit profitiere der Wirtschaftsstandort Bremen und die Bremerinnen und Bremer von den Ergebnissen des Stadtführer-Projektes.

Herr Theiling begrüßt alle Anwesenden, bedankt sich bei Herrn Kühling für die einleitenden Worte und stellt die Tagesordnung für die 10. Begleitausschusssitzung vor.

TOP 3: Bericht über den Projektzeitraum 2012 – 2015

Herr Theiling beginnt den Bericht mit einem kurzen Abriss zur Geschichte des Stadtführers in Bremen. 1986 gab es den ersten Stadtführer in Bremen von der Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte. Die damals auch auf 20 Kassetten aufgespielten Informationen wurden im Jahr 1989 im Rahmen einer zweiten Auflage qualitativ verbessert und gut 7 Jahre später erschien eine weitere dritte Auflage, in der weitaus mehr Einrichtungen auftauchten.

Im Jahr 2009 entstand im Rahmen des evangelischen Kirchentages die erste Stadtführerausgabe, die sich stark an dem europäischen Projektansatz von you-too orientiert und vom Planungsbüro protze + theiling in Zusammenarbeit mit Selbstbestimmt Leben e.V. und bremen.online in ein praktikables Konzept übersetzt wurde. Zwischen 2012 und 2015 wurde das Projekt umfangreich weiterentwickelt und im Jahr 2013 ging der Online-Stadtführer offiziell an den Start.

Während der gesamten Projektlaufzeit wurde der Stadtführer vom regelmäßig tagenden Begleitausschuss beraten und die Weiterentwicklung unterstützt. Herr Theiling bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Beteiligten für das große Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Im Anschluss gibt Herr Theiling einen Überblick über die Möglichkeiten der Such-Funktion auf der Stadtführerseite und betont das Besondere am Bremer System, bei dem die Informationen sowohl über die Stadtführerseite als auch über die regulären Visitenkarten

bei bremen.de abgerufen werden können. Diese bundesweit einzigartige Verknüpfung eines barrierefreien Stadtführers mit einem Stadtinformationssystem wird in der Bundesrepublik wahrgenommen. Derzeit liegt eine Anfrage zu Möglichkeiten der Übertragbarkeit aus Hamburg vor.

Die Nutzungsstatistik zeigt, dass der Stadtführer die Seitenaufrufe über die Monate immer weiter steigern konnte und dass auch ein großer Teil der Aufrufe über die Visitenkarten von bremen.de erfolgt.

Inzwischen sind 513 Einrichtungen aus den verschiedenen Kategorien online zu finden. 55 Einrichtungen stehen noch aus, die in den nächsten Wochen erhoben werden. Herr Theiling berichtet, dass es vor kurzem auch gelungen ist, eine Einverständniserklärung für die Erhebung der Polizeistationen zu erhalten. Es folgt eine kurze Erklärung der notwendigen Schritte von der Erhebung bis zum online gestellten Objekt und Herr Theiling betont, dass von der Schulung der Erheber/innen, über den Austausch und das gemeinsame Entwickeln von Erhebungsbögen mit Betroffenen, hin zur Überprüfung der erhobenen Daten im Büro jeder Schritt sorgfältig überlegt und ausgeführt wird, so dass eine hohe Qualität erreicht wird.

Im Rahmen eines Learners' Company Projektes in Kooperation mit der Hochschule Bremen ist ein Stadtrundgang „für alle“ entstanden. Der Rundgang „bunt und grün“ wurde im Sommersemester 2014 mit Studierenden und dem Planungsbüro entwickelt und führt auf barrierefreien Wegen durch Teile der Bremer Neustadt, über den Teerhof und die Schlachte. Es entstand auch ein Flyer in Leichter Sprache und ein dazugehöriger Audio-guide, der neben den Stationsinhalten und Zusatzinformationen ausführliche Wegbeschreibungen für blinde Menschen bereithält.

Im Bereich Leichte Sprache wurden mehrere Bausteine über den Projektzeitraum entwickelt. Nach ausführlichen Überlegungen und Rücksprache mit Experten/innen und Betroffenen wurden auf der Stadtführerseite zwei Texte in Leichter Sprache eingepflegt. Es gibt einen allgemeinen Erklärungstext über den Stadtführer und seine Möglichkeiten und ein ausführliches Tutorial, welches Schritt für Schritt die Benutzung der Stadtführerseite erklärt. Die Texte sind im Rahmen von verschiedenen Testdurchläufen in Kooperation mit dem Martinsclub und der Lebenshilfe Bremen entstanden. Herr Theiling bedankt sich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit.

Im Rahmen des Stadtführer-Projektes gab es verschiedene Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit: Am 26.09.2013 fand ein Fachtag mit ca. 70 Teilnehmer/innen statt. Die Online-Schaltung wurde am 13.03.2014 mit einer kleinen Veranstaltung und Presse zelebriert. In diesem Rahmen entstand eine Postkarte mit den innerstädtischen barrierefreien Toiletten. Das Büro p+t gab ein Interview für Bremen.Wissenswert und interviewte Dieter Stegmann von der LAGS zur Entwicklung des Stadtführers. Neben dem bereits erwähnten Neustadtrundgang wurden die bestehenden Altstadtrundgänge neu aufgelegt. Zur einheitlichen Verlinkung auf die Stadtführerseite erarbeitete das Büro p+t gemeinsam mit bremen.online einen Button.

Auch über das bundesweite Projekt „Reisen für Alle“ war das Planungsbüro gemeinsam mit dem Senatsressort Wirtschaft, Arbeit und Häfen, der Bremer Touristik-Zentrale und bremen.online stets im Gespräch. Der Stadtführer in Bremen mit seiner Datenbank und

seinen umfangreichen Erhebungsdaten ist mit dem bundesweiten Projekt kompatibel und bezogen auf die in den letzten sieben Jahren entwickelte und ergänzte Datenbankstruktur voraus.

TOP 4: Kurze Darstellung des Projektantrags 2016-2019

Der Projektantrag für ein Folgeprojekt von 2016 bis 2019 ist in 7 Projektbausteine unterteilt. Für das Folgeprojekt soll neben dem Kerngeschäft der Erhebungen und der Aktualisierung der bereits vorhandenen Daten eine Weiterentwicklung in Richtung eines Portals angestrebt werden. Unter anderem soll das Thema barrierefreie Mobilität weiter entwickelt werden. Eine wesentliche Weiterentwicklung stellt der der Projektbaustein „Urlaub ist Teilhabe“ dar, in dem die gesamte touristische Servicekette bedient werden soll, so dass Menschen mit Beeinträchtigung, die keinen Pauschalurlaub buchen möchten oder können, für ihren Aufenthalt in Bremen alle relevanten Infos aus einer Hand erhalten können.

TOP 5: Tag für ein barrierefreies Bremen 2016

Bei der letzten Begleitausschusssitzung im November 2015 kam die Idee auf, das Thema Barrierefreiheit in Bremen im Rahmen einer Veranstaltung oder eines Mottos besonders hervorzuheben und somit auch den Stadtführer bekannter zu machen. Daraufhin hat das Planungsbüro protze + theiling sich dem Thema angenommen und Herr Theiling stellt die Idee vor. Nach einigen Vorüberlegungen könnte im Rahmen der Langen Nacht der Museen im Juni 2016 verschiedene Aktionen durchgeführt werden, wie besondere Stadt- oder Museumführungen, ein barrierefreier Busshuttle und ein Flyer, der die Angebote an dem Tag unter dem Motto „Die Bremer Museen barrierefrei erfahren“ zusammenfasst. Das Büro protze + theiling wird dieses Thema weiter bearbeiten.

TOP 6: Kurze Statements zum Stadtführer-Projekt

Herr Theiling übergibt das Wort für einige kurze Statements an Herrn Steinbrück und Herrn Winkelmeier.

Joachim Steinbrück sieht den Stadtführer aus zwei Perspektiven, einmal aus Sicht seiner Funktion als Landesbehindertenbeauftragten und einmal aus der Sicht als blinder Mensch. So war er zu Beginn des Projektes ein bisschen unsicher, ob der Stadtführer für ihn als blindem Menschen tatsächlich so viele Angebote bereithält. Als sehr angenehm hat Herr



Steinbrück die Bemühungen um die barrierefreie Gestaltung der Internetseite empfunden. Es sei sehr gut gelungen die verschiedenen Bedürfnisse zu berücksichtigen und so sei die Seite auch mit einem Screenreader gut zu benutzen. Die Fülle an Informationen sei gut präsentiert. Herr Steinbrück hebt zudem die Bemühungen um den Rundgang „bunt und grün“ und die Wegbeschreibungen für blinde Menschen hervor. Die Wegbeschreibungen im Audioguide funktionieren gut und die Texte sind inhaltlich spannend und sehr gut gesprochen.

Aus Sicht des LBB und als Vorsitzender des Begleitausschusses begrüßt Herr Steinbrück die breite Aufstellung des begleitenden Gremiums. Diese Mischung der Teilnehmenden mit den vielfältigen Ansätzen und Ideen sei auch für die Fortführung wichtig. Er habe diese Sitzung immer als sehr konstruktiv und zielführend erlebt. Als einzige Kritik bedauert es Herr Steinbrück, dass die Perspektive unklar ist und die Finanzierung nicht geregelt ist.

Wilhelm Winkelmeier erinnert kurz daran, dass zwischen 1996 und 2008 auch viel passiert ist, auch wenn es nicht so wirken mag. Es gab das europaweite Projekt „you-too“, welches zum Ziel hatte, ein europaweit einheitliches Erhebungssystem inklusive Datenbank zu erstellen. Herr Winkelmeier vermutet, dass es zu anspruchsvoll gewesen sein könnte und aus diesem Grund gescheitert ist. Es wurden jedoch trotzdem viele Erfahrungen gesammelt, die wichtig für das jetzige Projekt sind. Herr Winkelmeier bedankt sich bei der evangelischen Kirche, die sich damals sehr für das Projekt eingesetzt habe, ebenso wie die LAGS.



Für die Zukunft wünscht sich Herr Winkelmeier, dass noch viele weitere Objekte und nicht nur barrierefreie Einrichtungen erhoben werden, sondern auch die nicht-barrierefreien, um einen guten Überblick über die Nutzbarkeiten zu bekommen. Wichtig wäre dies aus seiner Sicht vor allem im Gesundheitsbereich. Zudem liegt ihm auch das Projekt „Urlaub ist

Teilhabe“ am Herzen, weil es ein Vorzeigeprojekt werden könnte, welches anderen Städten ein Vorbild sein könnte.

Herr Theiling öffnet die Runde für Rückfragen und eine Diskussion

Auf Nachfrage von Herrn Kathmann zum Stichwort barrierefreie Mobilität erläutert Herr Theiling, dass weitere Gespräche mit der BSAG aufgenommen werden müssten. Zudem könnte für das Thema der vorhandenen Parkplatzerhebungen noch geklärt werden, inwieweit die Daten auch für den Stadtführer genutzt werden können. Ein weiteres Thema

wäre das Baustellen-Management, welches um Informationen zur Barrierefreiheit ergänzt werden müsste.

Frau Kappert-Gonther gibt einen Überblick zum aktuellen Stand der Finanzierungsbemühungen. Die Haushaltsverhandlungen laufen und es sei der Wunsch aller Fraktionen, dass das Projekt weitergeführt werden kann. Unter anderem sei die Argumentation, dass sich Bremen im Rahmen des Aktionsplans verpflichtet hat, die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen und Bremen sei da bereits sehr weit. Dies sollte möglichst auch so bleiben. Die Idee zur Finanzierung sei eine jährliche Umlage auf alle Ressorts, so dass für jedes Ressort die Summe tragbar sein könnte.

Frau Austermann-Frenz erkundigt sich, ob durch den Stadtführer auch Verbesserungen zur Barrierefreiheit erreicht wurden. Herr Theiling erläutert, dass bei den Erhebungen lediglich der aktuelle Zustand einer Einrichtung erhoben wird und es nicht Aufgabe des Stadtführers sei, die Einrichtungen bezüglich möglicher Verbesserungen zu beraten.

Herr Benthien betont, dass die Seniorenvertretung regelmäßig über die Entwicklungen des Stadtführers berichtet habe und dass diese Informationen immer sehr interessiert aufgenommen und verfolgt wurden. Herr Benthien wünscht sich weiterhin eine gute Kooperation mit dem Stadtführer.

Joachim Steinbrück bedauert, dass der Stadtführer so wenig bekannt sei und verspricht, dass er im Newsletter vermehrt berichten wird und appelliert an die Behindertenverbände, dies auch regelmäßig zu tun.

Auf Nachfrage von Frau Prof. Freericks zur aktuellen Projektfortführung bis zum Ende der Haushaltsverhandlungen berichtet Herr Theiling von einer kurzfristigen Überbrückungsmöglichkeit bis zum Sommer. Spätestens dann sei es aber wichtig, Klarheit zu haben wie und ob es weitergeht. Es sei aktuell u.a. schwierig neue Erheber/innen einzuarbeiten ohne zu wissen in welchem Umfang weiter erhoben werden könne. In jedem Fall kann aber das „Kerngeschäft“ bis zum Sommer 2016 weiter geführt werden.

Herr Kühling informiert, dass sich im Februar der Senat mit dem Haushalt beschäftigen werde und dass im Juni die erste Lesung geplant sei. Dann müsse sich der Gesetzgeber entscheiden, ob er das Projekt weiterführen wolle oder nicht.

Herr Theiling bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und verabschiedet sich.

Herr Steinbrück bedankt sich bei allen für die konstruktive Mitarbeit und beendet die Sitzung.

Anlage: pdf der Powerpoint für die Sitzung am 04.02.2016

f. d. Protokoll 04.02.16, Baumgarten, Morgenschweis, Theiling

Anwesende Personen:

Herr Dr. Steinbrück / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Frau Averwesser / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Herr Steuck / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Herr Benthien / Seniorenvertretung

Frau Laubstein / Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

Herr Mayer / bremen.online, WFB

Frau Riebl / Bremer Touristik Zentrale

Herr Scharf / CDU Fraktion

Frau Paul / Blinden- und Sehbehindertenverein

Frau Maeser / Selbstbestimmt Leben

Herr Dehmel / Selbstbestimmt Leben

Herr Grafe / Selbstbestimmt Leben

Herr Winkelmeier / Selbstbestimmt Leben

Frau Precht / Sportamt

Frau Freericks / Hochschule Bremen

Frau Bechtloff / FDP Fraktion

Frau Basse / bremen.online, WFB

Frau Kappert-Gonther / B90/Die Grünen

Frau Austermann Frenz / kom.fort

Herr Kühling / Senator für Wirtschaft, Arbeit, Häfen

Herr Kathmann / Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Herr Keck / Lebenshilfe Bremen

Herr Theiling / Büro protze + theiling

Frau Baumgarten / Büro protze + theiling

Frau Morgenschweis / Büro protze + theiling